

BStU

000101

weil nach gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen Einflüsse aus dem Elternhaus in den Besonderheiten der Lebensweise, der persönlichen Lebensplanung und Wertorientierungen, des Denkens, Fühlens und Handelns auch bei 20- bis 25-jährigen Menschen und darüber hinaus weiter wirksam sind. Das zeigte sich insbesondere in ihrer indifferenten oder schwankenden Einstellung zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung und in ihrer oft ungenügend ausgeprägten Bereitschaft zur Leistung eines persönlichen Beitrages zur ökonomischen und militärischen Stärkung der DDR, wenn diese Erwachsenen aus einem negativ geprägten Elternhaus stammten.

Der soziale und politische Integrationsprozeß der Heranwachsenden wird auch vielfach dadurch gestört, daß von Kindern bzw. Jugendlichen, die aus Elternhäusern mit nicht vorwiegend am Sozialismus orientierten Denk- und Verhaltensweisen kommen, sozial negative Einflüsse an andere Gleichaltrige herangetragen werden, mit denen sie in ihrer Freizeit oder in Einrichtungen der Vorschulerziehung, der allgemeinbildenden Schule bzw. der Berufsausbildung zusammenkommen. Hinzu tritt die Tatsache, daß unter den in diesen Bereichen z. T. noch bestehenden objektiven und subjektiven Bedingungen die Heranwachsenden nicht immer im erforderlichen Maße politisch-ideologisch, moralisch und wissenschaftlich auf die Anforderungen vorbereitet werden, die die sozialistische Gesellschaft an die Bewältigung des praktischen Lebens objektiv stellt, infolgedessen es in bestimmten Fällen zu ernsthaften Problemen beim Übergang in das Berufsleben und zu Konflikten mit einzelnen Bereichen innerhalb der sozialistischen Gesellschaft kommen kann. Dabei ist häufig feststellbar, daß die in diesen Bereichen, aber auch in den Bereichen der Hoch- und Fachschulausbildung, des Wehrdienstes, der Arbeitsstelle sowie der Wohn- und Freizeit an der politisch-ideologischen Erziehung beteiligten Organe, Organisationen und Kräfte politische Kenntnisse und Zusammenhänge nur wenig überzeugend vermitteln und eine tiefgründige ideologische Auseinandersetzung vielfach umgehen. Das hat zur Folge, daß ein nicht geringer Teil von DDR-Bürgern gegenüber